



Resolute Support: „Trainieren, Beraten, Unterstützen“ – und Verhandeln

Die Sicherheitslage in Afghanistan hat sich deutlich verschlechtert: der Konflikt fordert immer mehr Opfer, nur gut 60% des Landes befindet sich unter der Kontrolle der afghanischen Sicherheitskräfte. Vor diesem Hintergrund soll die *Resolute Support Mission* (RSM) aufgestockt werden, die Anhebung der Obergrenze des deutschen Kontingents von 980 auf 1.300 Soldaten¹ ist geplant. Vor allem aber muss der politische Prozess, die Verhandlungen der Regierung mit den Taliban und anderen Aufständischen gestärkt werden. Ebenso sollte das zivile Engagement fortgeführt werden.

Hintergrund

Die *Resolute Support Mission* ist ein NATO-geführter Einsatz zur Ausbildung, Unterstützung und Beratung der afghanischen Sicherheitskräfte (*Afghan National Defense and Security Forces*, ANDSF), um diese in die Lage zu versetzen, selbständig die Sicherheitsverantwortung für ihr Land zu übernehmen. Die Mission löste am 01. Januar 2015 die *International Security Assistance Force* (ISAF) ab. Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der NATO und Afghanistan ist das Partnerschaftsabkommen „[Enduring Partnership](#)“ aus dem Jahr 2010, das die langfristige Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern zum Ziel hat. Der NATO-Einsatz erfolgt im Rahmen der Implementierung der Beschlüsse der NATO-Gipfel in Chicago im Mai 2012 und in Newport im September 2014.

Die afghanische Regierung unter Präsident Ashraf Ghani hat das Truppenstatut *Status of Forces Agreement* (SOFA) im September 2014 unterzeichnet. Es legt die Rahmenbedingungen für die Stationierung der NATO-Truppen fest und wurde im November 2014 durch das afghanische Parlament ratifiziert. Am 02. Dezember 2014 beschloss die NATO die RSM, gestützt durch die einstimmig vom UN-Sicherheitsrat verabschiedete [UN-Resolution 2189](#). Beim NATO-Gipfel in Warschau 2016 wurden die Verlängerung der Mission bis 2020 sowie die jährliche Finanzierung mit einer Milliarde US-Dollar festgelegt.

Das Treffen der Verteidigungsminister der 39 truppenstellenden Nationen der RSM am 9. November 2017 behandelte vier zentrale Themen: die Truppenstärke der Mission, die finanzielle Ausstattung der ANDSF, Fortschritte der Reformen und des Friedensprozesses sowie die Zusammenarbeit mit Pakistan. Begrüßt wurde insbesondere die von der USA vorgestellte neue Afghanistan-Strategie, die bereits zu einer Aufstockung der eigenen Truppen geführt hat. Zudem legten sich auch 27 weitere Nationen auf eine Truppenaufstockung während der nächsten Monate fest. Generalsekretär Jens Stoltenberg kündigte an, dass die Truppenstärke der RSM im Jahr 2018 von gut 13.000 auf 16.000 Soldaten erhöht werden soll.

Mandat und Operationsweise

Die RSM trainiert, berät und unterstützt („train, advise, assist“) die afghanischen Sicherheitskräfte sowie relevante Ministerien und Behörden in folgenden Bereichen:

- Mehrjahresplanung und Ressourcenausstattung;
- Transparenz-, Verantwortlichkeits- und Aufsichtstätigkeiten;
- Zivile Kontrolle der afghanischen Sicherheitsinstitutionen;
- Rekrutierungs- und Truppenstellungsprozess;
- Strategie- und Policy-Planung, inkl. Beratung in Themen wie Kinderrechte;
- Nachrichtendienstliche und strategische Kommunikation.

Neben den NATO-Mitgliedsstaaten beteiligen sich noch 14 weitere Nationen als sogenannte operationelle Partner an dem Einsatz. Die RSM operiert mit einem Hauptstützpunkt als „Nabe“ (*hub*) in der Region Kabul/Bagram und vier „Speichen“ (*spokes*) in Mazar-e Sharif im Norden, Herat im Westen,

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sein.

Kandahar im Süden und Laghman im Osten. Derzeit beteiligen sich 39 truppenstellende Nationen an dem Einsatz mit einer Gesamttruppenstärke von 13.576 Soldaten ([Stand: Mai 2017](#)), deren Befehlshaber seit 2016 General John W. Nicholson (USA) ist.

General Nicholson führt in Personalunion auch den US-Einsatz *Operation Freedom's Sentinel*, Nachfolger von *Operation Enduring Freedom*. Dieser soll die RSM unterstützen und führt Anti-Terrorismus-Maßnahmen der USA durch. Alleine im Dezember 2017 haben die US-Truppen laut des *U.S. Forces Central Command* [455 Luftschläge](#) auf Regierungsgegner durchgeführt.

Deutsche Beteiligung

Deutschland beteiligt sich seit dem 01. Januar 2015 an der RSM und übernimmt als Rahmennation in Mazar-e Sharif eine besondere Verantwortung. Die Bundeswehr ist derzeit mit einem Einsatzkontingent von 963 Soldaten vertreten ([Stand: 26. Februar 2018](#)). Der deutsche Diplomat Cornelius Zimmermann ist als hoher Zivilbeauftragter („Senior Civilian Representative“) für die zivil-militärische Kooperation und den Wiederaufbau verantwortlich.

Der Deutsche Bundestag hat auf Antrag der Bundesregierung am 12. Dezember 2017 die Verlängerung des Mandats zunächst bis zum 31. März 2018 beschlossen. Die aktuelle Obergrenze des Auslandseinsatzes liegt gegenwärtig bei bis zu 980 Soldaten. Sie soll auf 1.300 Soldaten aufgestockt werden. Die Bundeswehr stellt folgende Leistungen und militärische Fähigkeiten für die RSM bereit:

- Sicherung, Schutz und ggf. Evakuierung;
- Führung und Führungsunterstützung, inkl. Personal in Stäben und Hauptquartieren;
- militärisches Nachrichtenwesen sowie Aufklärung und Überwachung;
- sanitätsdienstliche Versorgung, inkl. Lufttransport von Verwundeten;
- logistische Unterstützung und zivil-militärische Zusammenarbeit, inkl. humanitärer Hilfs- und Unterstützungsdienste.

Ausblick

Seit September 2014 hat die *Afghan National Army Officer Academy* über 3.000 Offiziere in ihren Dienst gestellt. In der Abschlussklasse des Jahres 2017 ist eine Rekordzahl von weiblichen Absolventen. Der neueste [Bericht](#) der *Asia Foundation* zeigt außerdem, dass ein steigender Anteil der afghanischen Bevölkerung den nationalen Verteidigungs- und Sicherheitskräften Vertrauen entgegen bringt.

Demgegenüber beträgt die Stärke der ANDSF insgesamt etwa 330.000 Mann, Zehntausende weniger als angestrebt. Sowohl die Opferzahl unter den afghanischen Soldaten und Polizisten als auch die Zahl der Deserteure ist sehr hoch. Die Sicherheitslage ist prekär, asymmetrische Anschläge führten zu über 10.000 Toten und Verletzten im Jahr 2017, auch in der Zivilbevölkerung. Laut [Bericht](#) des *Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction* (SIGAR) an den US-Kongress vom Januar 2018 sind 64 % des Landes unter Regierungskontrolle, 12 % in der Hand von Aufständischen und 24 % umkämpft.

Zentral ist und bleibt der politische Prozess. Die RSM kann lediglich die ANDSF stärken und weiter befähigen. Ohne einen funktionierenden Friedensprozess lassen sich Erfolge nur schwer erkennen. Ende Februar fand der zweite Teil des sogenannten Kabul-Prozesses statt, bei dem der afghanische Präsident den Taliban und anderen Regierungsgegnern ein umfassendes Friedensangebot gemacht hat. Zentrale Forderung der Taliban jedoch ist der Abzug der internationalen Truppen. Eine wesentliche politische Rolle am Hindukusch spielen nicht nur die USA, sondern auch die Nachbarstaaten Pakistan, Iran, China und Russland. Die *UN Assistance Mission for Afghanistan* (UNAMA), eine politische Mission, unterstützt Afghanistan seit 2002 beim Auf- und Ausbau von Strukturen, fördert die regionale Zusammenarbeit und unterstützt auch den Friedensprozess auf der politischen Seite.